

Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund – Kooperationsmodell Aktivierende Berufliche Orientierung (ABO): Fallbeispiel Berlin-Mitte

I. Rechtsgrundlagen

Inhalte und Ziele des Projekts entsprechen den gesetzlichen Vorgaben gemäß § 16 Abs. 3 SGB II i.V.m. Jugendberufshilfen gem. § 13 SGB VIII und in Verbindung mit § 11 AG KJHG.

II. Allgemeine Zielsetzung

In Kooperation des Bezirksamtes Mitte von Berlin – Abteilung Jugend und Finanzen – mit dem Job-Center Berlin Mitte wurde ein niedrigschwelliges, berufshinführendes und qualifizierendes Angebot im Vorfeld zur Berufsvorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene des Bezirks realisiert. Vom 01.11.2005 bis 14.08.2006 stellt das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin insgesamt 50 Plätze für ABO im Bezirk Mitte zur Verfügung. Mit zwei weiteren freien Trägern der Jugendberufshilfe wird die Maßnahme für insgesamt 200 Jugendliche im Bezirk eingerichtet werden.

III. Zielgruppe(n) und Problemlage(n)

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene des Bezirks Mitte von Berlin, die aufgrund sozialer, persönlicher und schulischer Voraussetzungen erhöhte Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf haben und auf zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung angewiesen sind. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund beiderlei Geschlechts und jeglicher Nationalität, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Als niedrigschwelliges Angebot im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung richtet es sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die auf herkömmliche Weise durch schulische Maßnahmen oder andere Angebote der Bundesagentur für Arbeit noch nicht bzw. nicht mehr erreicht werden können, um sie für eine berufliche Qualifizierung zu motivieren bzw. zu qualifizieren. Damit sind insbesondere solche jungen Menschen angesprochen, denen aufgrund ihrer persönlichen Voraussetzungen und Lebensgeschichte (Migrantenfamilien) ein Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung nicht möglich ist und die im Sinne der Jugendhilfe einen erhöhten Förderbedarf haben. Zielgruppe der ABO auf Grundlage des Fachkonzeptes Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (FSTJ) sind

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 – 25 Jahren, die nach SGB II förderfähig sind. Das Angebot richtet sich vor allem an junge Menschen bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Der Anteil der Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund beträgt ca. 75%.

IV. Ziele und Inhalte des Leistungsangebotes (Feinziele)

Die ABO zielt auf die Ermittlung individueller Voraussetzungen für die berufliche Orientierung und auf die Integration der Teilnehmer/innen in den Ausbildungs- bzw. den Arbeitsmarkt, die Festlegung einer mittel- bis langfristigen Hilfe-, Qualifizierungs- und Berufswegeplanung sowie auf die Umsetzung und Begleitung erster Integrationsschritte.

Der Träger bietet den Teilnehmer/innen:

- qualifizierte Profilings (Falleingangsphase)
- Berufsorientierung und Bewerbungstraining
- schulische Bildung bzw. Schulabschlüsse, Deutsch als Zweitsprache
- Erwerb von Schlüsselqualifikationen und beruflichen Grundfertigkeiten (theoretisch und praktisch)
- betriebliche Praktika
- sonstige Gruppenangebote im Kontext der beruflichen Orientierung
- Begleitung durch ein multiprofessionelles Team und Einzelfallhilfe
- Vermittlung in Anschlussangebote
- Elternarbeit mit Migranten/innen

IV. 1. Profiling

In der Einstiegsphase finden Erstgespräche zur Erfassung der persönlichen Daten, schulischer und beruflicher Vorerfahrungen, beruflicher Wünsche und Vorstellungen (Anamnese) statt. In Profilings werden detaillierte Informationen über die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer/innen erhoben, ebenso über den (schulischen) Wissensstand, die Ausprägung von Sozial-, Fach- und Methodenkompetenzen sowie über eventuelle Eignungen und Neigungen für bestimmte Berufsfelder. Im Profiling werden Tests und praktische Einzel- und Gruppenübungen zur Erfassung verschiedener Kompetenzen kombiniert. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, im Prozess der beruflichen (Neu-)Orientierung ihre individuellen Fä-

higkeiten, Fertigkeiten, Stärken und Neigungen zu erkennen. Dieses Vorgehen – gekoppelt mit einer professionellen Beratung – bietet ihnen Unterstützung bei der Entwicklung einer geeigneten individuellen beruflichen Perspektive. In den Erstgesprächen und Profilings wird eine Informations- und Datenlage hergestellt und dokumentiert, die in Zusammenarbeit mit den einzelnen Jugendlichen die Erarbeitung und Formulierung von Empfehlungen und Zielvereinbarungen, von Methoden, Zeiträumen und Zuständigkeiten ermöglicht, und die eine fundierte Basis für die weitergehende Hilfe- und Förderplanung darstellt.

IV. 2. Berufsorientierung und Bewerbungstraining

Die Phase der beruflichen Orientierung zielt auf eine fundierte Berufswahlentscheidung der Teilnehmer/innen. Sofern nach den Profilings noch keine Präferenz für einen Bereich besteht, erfolgt die Berufsfelderkundung in bis zu drei Berufsfeldern, und zwar:

- in produktionsorientierten Berufen (u.a. Handwerk)
- in primären Dienstleistungsberufen (u.a. Handels-, Bürotätigkeiten, allgemeine Dienste wie Reinigen, Bewirten usw.)
- in sekundären Dienstleistungsberufen (u.a. Betreuen, Pflegen)
- in neuen Berufsfeldern der Medien- und IT-Branche

Die Berufsfelderkundungen beinhalten Informationen über das Berufsfeld, über Tätigkeits- und Anforderungsprofile sowie die praktische Mitarbeit in den Qualifizierungsbereichen oder bei betrieblichen Kooperationspartnern (Handlungsorientierung). Die Berufsfelderkundung wird vom Mitarbeiterteam begleitet und es wird eine abschließende Bewertung erstellt, die sowohl die Einschätzungen der Teilnehmer/innen als auch der jeweiligen Anleiter/innen bzw. betrieblichen Ansprechpartner/innen umfasst.

Sobald die Entscheidung für einen Berufsbereich gefallen ist, sind weitere Erkundungen einzelner Berufe/Tätigkeiten innerhalb der Berufsbereiche möglich. Die praktische Erkundung wird begleitet von Gruppenangeboten zur Information über den regionalen und nationalen Arbeitsmarkt und von Trainings zum Auf- und Ausbau von Arbeitsbereitschaft und -fähigkeit. Dabei sollen die Eigenbemühungen der Teilnehmer/innen gezielt gefördert und die Eigeninitiative und Selbstverantwortung gesteigert werden. Im einzelnen werden:

- vermittlungshemmende Faktoren identifiziert und individuelle Wege zur Entwicklung/Stabilisierung der Arbeitsfähigkeit vereinbart,

- Arbeitsbereitschaft und Handlungskompetenz durch Aktivierung der Eigenbemühungen und Selbstständigkeit (self-empowerment) entwickelt,
- berufliche Perspektiven aufgezeigt, die durch Motivation und Eigenaktivität realistisch werden,
- individuelle Strategien für die Suche nach einer weiterführenden Qualifizierung, einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz erörtert.

Die Teilnehmer/innen der ABO werden bei der Zusammenstellung ihrer Bewerbungsunterlagen bzw. beim Schreiben der Bewerbungen und des Lebenslaufs individuell unterstützt.

IV. 3. Schulische Bildung und Erwerb von Schulabschlüssen

Ein Bestandteil der ABO ist der begleitende Förderunterricht zum Nachholen von Schulabschlüssen bzw. Aufholen/Wiederholen schulischer Lerninhalte. In kleinen Gruppen sollen nicht nur Lehr- und Lerninhalte vermittelt, sondern auch Methodenkompetenzen trainiert werden, die den Teilnehmern/innen die Aneignung abstrakter Inhalte erst ermöglichen.

Ziele des Förderunterrichts sind:

- die Aneignung grundlegender Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen
- das Trainieren des mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögens
- der Erwerb einer Allgemeinbildung, die dem einfachen Hauptschulabschluss entspricht
- der Abbau von Lernbeeinträchtigungen und die Entwicklung individueller Lernstrategien
- der Erwerb des einfachen/erweiterten Hauptschulabschlusses (HSA)
- der Ausbau von Deutschkenntnissen als Zweitsprache für Jugendliche ausländischer Nationalität/Herkunft

Förderunterricht zum nachträglichen Erwerb des HSA findet in der Regel an drei Tagen pro Woche statt, in den Vorbereitungsphasen vor den externen Hauptschulprüfungen des Landesschulamtes ggf. auch häufiger. In der Anfangsphase der Maßnahme wird ermittelt, welche Teilnehmer/innen den Hauptschulabschluss vermutlich schaffen werden. Dementsprechend werden die Träger mindestens 30% der Teilnehmer/innen die Möglichkeit des Nachholens eines Schulabschlusses einräumen.

IV. 4. Erwerb von Schlüsselqualifikationen und beruflichen Grundfertigkeiten

Die Aktivitäten zum Erwerb und Training von Schlüsselqualifikationen werden sowohl in spezifischen Einzelangeboten (z.B. Workshop

Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit, s.o.) als auch integriert in die Phasen der Berufsorientierung und Qualifizierung umgesetzt. Sie sind damit Querschnittsaufgabe für das Gesamtvorhaben. Der Erwerb beruflicher Grundfertigkeiten erfolgt i.d.R. im Anschluss an die Phase der beruflichen Orientierung bei den außerbetrieblichen Trägern oder bei betrieblichen Kooperationspartnern. Ein zuvor festgelegter Ablaufplan bzw. Reihenfolge der Phasen erscheint jedoch weder im Hinblick auf die Gewährleistung von Durchlässigkeit und Flexibilität des Angebotes, noch hinsichtlich der Besonderheiten des Teilnehmerkreises sinnvoll. D.h., dass sich Berufsfindung und Erwerb beruflicher Grundfertigkeiten im Teilnahmeverlauf ergänzen können und keinen ablauforganisatorischen Vorgaben unterliegen. Der Erwerb fachtheoretischer und -praktischer beruflicher Grundfertigkeiten erfolgt in Sequenzen mit einem vier- bis sechswöchigen Umfang. Folgende Berufsfelder stehen den Teilnehmer/innen in den Ausbildungsbereichen des Trägers zur Verfügung:

- Garten- und Landschaftsbau
- Medien und IT
- Gastronomie
- Malern und Lackieren
- Friseurhandwerk
- Büro und Verwaltung

Erfahrungen zeigen, dass die internen Möglichkeiten des Trägers aber nur einen Ausschnitt der gewünschten Berufsfelder darstellen. Ein großer Teil der nachgefragten Berufsfelder muss vom Team extern akquiriert werden. Die Qualifizierungssequenzen dienen nicht nur dem Erwerb beruflicher Grundfertigkeiten, sondern sollen darüber hinaus die getroffene Berufswahlentscheidung reflektieren, festigen und konkretisieren helfen.

IV. 5. Betriebliche Praktika

Die Teilnehmer/innen absolvieren Praktika in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes und bei gemeinnützigen Trägern. Ziele sind eine vertiefende berufliche Orientierung, das Kennenlernen betrieblicher Praxis, die Motivation und Vorbereitung für weitere Qualifizierungsschritte einerseits und die Aneignung konkreter beruflicher Fertigkeiten, die die Vermittlungschancen in weiterführende Qualifizierungen, Ausbildung und Beschäftigung erhöhen können, andererseits. Im Rahmen langjähriger Kooperationsbeziehungen bietet der Träger eine breite Palette von Praktikumsmöglichkeiten u.a. in den folgenden Berufsfeldern:

- Handwerk
- Garten- und Landschaftsbau
- Gastronomie
- Büro- und Medienunternehmen

Inhaltlicher und zeitlicher Umfang der Praktika

sind abhängig von den individuellen Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmer/innen. In Bezug auf die Dauer der Praktika sollten zwei Wochen jedoch nicht unter- und drei Monate nicht überschritten werden. Für die Teilnehmer/innen besteht die Möglichkeit, mehrere Praktika zu absolvieren und damit mehrere Beschäftigungsfelder kennen zu lernen.

Die Praktikumsvorbereitung und Begleitung erfolgt in den Einzelschritten:

- Eingangsgespräche mit den einzelnen Teilnehmern/innen zur Formulierung von Interessen und zur Selbsteinschätzung eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Information der betrieblichen Ansprechpartner/innen, Erfassung der Bedarfe, der Praktikumsinhalte und -dauer
- Abgleich der betrieblichen Anforderungsprofile mit dem persönlichen Profil der/des Teilnehmers/in
- ggf. Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- Coaching des Praktikumsverlaufs durch regelmäßige Auswertungsrunden in der Gruppe der Praktikanten/innen sowie Vorortbesuche der Mitarbeiter/innen
- abschließende Praktikumsauswertung

In die Praktikumsvorbereitung sind die Teilnehmer/innen möglichst frühzeitig aktiv einzubinden. Je eher sie Verantwortung für das Vorhaben übernehmen und bspw. selbständig Anrufe tätigen, Kontakt aufnehmen oder sogar einen Praktikumsplatz suchen, desto geringer ist das Risiko eines späteren Abbruchs.

IV. 6. Sonstige Gruppenangebote im Kontext der beruflichen Orientierung

Neben sozialpädagogischer Beratung, beruflicher Orientierung und Qualifizierung gehören Angebote mit konkretem Lebensweltbezug zum Spektrum der ABO. Diese Workshops bzw. Informationstage finden in 14-tägigem Turnus statt. Zu den möglichen Themen gehören Schuldner-, Mieter- oder Wohngeldberatung, ebenso Projekte im Bereich der Gesundheits- oder Umwelterziehung. Die thematische Ausrichtung ist abhängig von den Bedarfen und Interessensgebieten der Teilnehmer/innen.

IV. 7. Begleitung durch ein multiprofessionelles Team und Einzelfallhilfe

Das jeweilige Team setzt sich zusammen aus Pädagogen/innen, Ausbildern/innen und Lehrkräften. Innerhalb des Teams bestehen zwar klare Aufgabenprofile. Die fachliche Anleitung, sozialpädagogische Betreuung und schulischer Unterricht greifen jedoch eng ineinander. Das Team stellt eine Informations- und Datenlage über jede/n Teilnehmer/in her, die aktuelle Er-

fordernisse zu erfassen und diese zeitnah in die Qualifizierungs- und Beratungspraxis zu integrieren hilft. Zu Beginn der ABO werden für jede/n Jugendliche/n individuelle Förderpläne sowie Zielvereinbarungen erstellt und diese werden fortlaufend angepasst. Bei der fokussierten Zielgruppe werden je nach Bedarf Einzelfallhilfen notwendig sein, die auf jeweilige individuelle Hemmnisse, wie z.B. Drogen-, Schulden- und Delinquenzprobleme, und auch auf persönliche und familiäre Krisensituationen eingehen müssen. Je nach Intensität der Problemlagen wird das Team im Bedarfsfall externe Hilfsangebote in kooperativer Form mit anderen Anbietern realisieren (case management).

IV. 8. Übergänge/weitere Vermittlung

Für die Teilnehmer/innen der ABO sollen i.d.R. Übergänge in abB (ausbildungsbefähigende Beschäftigung) gem. SGB II, in das Fachkonzept gem. SGB III oder in außerbetriebliche Ausbildung gem. SGB II, SGB III oder SGB VIII möglich sein. Vorrang sollen jedoch die Bemühungen haben, die den Teilnehmern/innen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt öffnen, um entweder eine Beschäftigung oder Ausbildung aufzunehmen.

Kooperation mit den Fallmanagern des Job-Centers, den Jugendberatungshäusern und Schulen

Im Rahmen des besonders auf den Bezirk ausgerichteten Netzwerks „Jugendberufshilfe“ arbeiten die Akteure/innen Trägerteam, Fallmanager/innen der Job-Center und Berater-teams der Jugendberatungshäuser sowie die Mitarbeiter/innen des Jugendamtes auf einem hohen Organisationsgrad zusammen. Belange der Jugendlichen können damit adäquat erfasst und entsprechende Zielvereinbarungen (siehe oben) „aus einer Hand“ eingeleitet werden. Zum institutionellen Umfeld gehören auch die Migrationsdienste, die bei Bedarf hinzugezogen werden.

V. Phasen

Die ABO gliedert sich in mehrere Phasen: Einstieg, berufliche Orientierung und Motivation, Erwerb beruflicher Grundfertigkeiten und Übergang/Vermittlung. Der im folgenden dargestellte Verlauf ist exemplarisch, denn die Aktivitäten sind flexibel umsetzbar und orientieren sich durchgehend an den Bedarfen des Teilnehmerkreises. Hinzu kommt die Möglichkeit der flexiblen Ein- und Ausstiege (siehe Tabelle unten).

Alle Phasen werden durch das Mitarbeiter-team begleitet und in Einzel- und Gruppengesprächen reflektiert und ausgewertet. Dieser kontinuierliche Austausch gewährleistet Erkenntnisse und Entwicklungen für den Bera-

Phase	Aktivitäten	begleitende Angebote
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstgespräche/Anamnese ■ Einführung in die räumlichen und personellen Gegebenheiten ■ Profiling ■ Erstellung der Hilfe-/Förderpläne ■ Einbindung betrieblicher Kooperationspartner 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einstieg in Fördergruppen ■ schulischer Unterricht
Orientierung und Motivation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berufsfelderkundung (jeweils einmonatig) mit Zwischen- und Abschlussbewertung ■ Arbeitsmarktinformationen in Gruppenangeboten ■ Trainings Schlüsselkompetenzen ■ Individuelles Bewerbungstraining 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterricht zum Nachholen von Schulabschlüssen bzw. Aufholen/Wiederholen schulischer Inhalte ■ Sonstige Gruppenangebote, z.B. Werksbesuche großer Firmen
Berufliche Grundfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ■ vier- bis sechswöchige Qualifizierungssequenzen, Fachtheorie und Fachpraxis in mind. 3 Berufsfeldern ■ Praktika in Unternehmen (KMU) und kommunalen Einrichtungen 	
Erwerb von Schlüsselkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektarbeit im Wohnumfeld, Stadtteilarbeit 	
Übergänge und Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Coaching im Bewerbungsverfahren, Akquisition von Ausbildungs-/Arbeitsplätzen in Kooperation mit Vermittlerteam/Jugendberatungshaus 	

tungs- und Qualifizierungsprozess.

Teilnehmerzahlen im Verlauf und Standorte

Zwischen November 2005 und August 2006 wird das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin insgesamt 50 Plätze für ABO im Bezirk Mitte zur Verfügung stellen.

VI. Qualitätskriterien

VI. 1. Standorte/Ausstattung

Der Maßnahmestandort des SOS-Berufsausbildungszentrums Berlin befindet sich im Stadtteil Wedding in den ehemaligen Osram-Höfen in unmittelbarer Nähe von Haltestellen der BVG. Er ist verkehrsgünstig zu erreichen. Bei der Einrichtung unserer Unterrichtsräume und Werkstätten gewährleisten wir einen hohen technischen Standard, die Einhaltung der Arbeitsstättenverordnung und Gestaltungsmöglichkeiten entsprechen den Bedürfnissen der Zielgruppe. Das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin unterhält folgende Zweckbetriebe:

SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin:

- Der Hoffriseur
- Restaurant ROSSI
- sos.studios
- Malerwerkstatt
- Verwaltung

Zweigstellen:

- Gärtnerwerkstatt in Berlin-Gatow
- Jugendberatungshaus sos mitte

Das vom Träger betriebene Jugendberatungshaus sos mitte befindet sich in der Edinburger Str. 55, 13349 Berlin. In der Nähe befinden sich die U-Bahn-Stationen Seestraße und Rehberge.

VI. 2. Personenzentrierung und Produktionsorientierung

Die mitunter mehrdimensionalen Förderbedarfe der Zielgruppen erfordern eine personenzentrierte ganzheitliche Fördermethodik. Die Angebote sind individualisiert, an den Neigungen der Teilnehmer/innen orientiert und liegen in einer bausteinartigen Förderstruktur vor. Die Organisationsform der Träger mit Zweckbetrieben, Abteilungen und Werkstätten sowie das stabile im Arbeitsmarkt verankerte betriebliche Kooperationsnetz ermöglichen eine Integration beruflicher Qualifizierung in die Realität produktiver Tätigkeit. Die Teilnehmer/innen profitieren nicht nur durch praxisrelevante Lern- und Arbeitsinhalte, sondern auch durch das Training arbeitsmarktrelevanter Schlüsselqualifikationen in betrieblichen Zusammenhängen.

VI. 3. Berufliche Bandbreite

Die angebotenen Berufsfelder des SOS-Berufsausbildungszentrums und die mögliche Erweiterung in Zusammenarbeit mit kooperierenden Betrieben gewährleisten eine breite berufliche Grundorientierung und -qualifizierung. Das Angebot umfasst produktionsorientierte Berufe im Handwerk ebenso wie primäre und sekundäre Dienstleistungsberufe in den Bereichen Büro, Verwaltung, Reinigen, Bewirten sowie Pflege und Soziales. Innerhalb der internen vier Berufsfelder (Gastronomie, Handwerk, Verwaltung, Medien) steht qualifiziertes und in der fachlichen Anleitung von jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf erfahrenes Personal zur Verfügung.

VII. Anpassung des Angebots an die Ausbildungs- und arbeitsmarktlichen Gegebenheiten vor Ort und Vernetzung bezirklicher Angebote

Die bezirklichen Kooperationen beziehen zunächst die direkten Partnerinstitutionen, das Bezirksamt Mitte, Abt. Jugend, Fachbereich 1 und 4, und das Jobcenter Mitte, Team U25, ein. In den hier angegliederten bezirklichen Arbeitsgemeinschaften und Regionalforen sind zahlreiche Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zusammengeschlossen, die sich der Entwicklung von Qualitätsstandards widmen und das bezirkliche Gesamtangebot abstimmen und ausdifferenzieren. Die Durchlässigkeit und Vernetzung der ABO ist zudem über die Kooperation mit den bezirklichen Jugendberatungshäusern, die das regionale Angebotsspektrum aktuell erheben und nach Bedarf aktivieren und realisieren, gewährleistet. Über die Kooperation mit den Quartiersmanagements im Rahmen des FSTJ sollen insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene des Quartiers angesprochen und zusätzliche Gewerbetreibende des Bezirks für die Angebote sensibilisiert werden. Eine wesentliche Bezugsgröße stellen hierbei die Betriebe der sogenannten Migrantenökonomie dar. Die Durchführung gemeinsamer Qualifizierungsprojekte im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung in den betreffenden Stadtteilen ist gleichfalls ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtaufgabe der ABO. So übernahm das Projekt eine Patenschaft für eine Grünfläche am benachbarten Haus der Jugend.

VIII. Projektsteuerungsgremium

Für die fachliche Begleitung der Maßnahme ABO wird eine Steuerungsgruppe installiert. Das Gremium setzt sich möglicherweise aus Personen folgender Institutionen zusammen:

- JobCenter Berlin Mitte
- Stadtrat für Jugend

- Direktor des Jugendamtes
- Jugendamt Berlin Mitte
- beteiligte Freie Träger
- Jugendberatungshäuser
- ggf. Schulamt

Das Gremium trifft sich im zeitlichen Intervall von 4 - 6 Wochen. Insbesondere konzentriert sich die Steuerungsrunde auf folgende Themenbereiche:

- Beobachtung und Auswertung der Projekterfahrungen
- Überprüfung der Leistungen entsprechend der vertraglich vereinbarten Ziele und Aufgaben hinsichtlich der Niedrigschwelligkeit des Angebotes, der Fachlichkeit, Effektivität, Effizienz und ggf. nötiger Modifikationen
- Analyse der Entwicklung von Bedarfslagen im Sozialraum und im Aufgabenfeld
- Nachhaltige Sicherung des Angebotes als Überführung in ein/e Regelangebot/Regelfinanzierung

IX. Informationen zum Träger/Trägerverbund

Der SOS-Kinderdorf e.V., gegründet 1955 in München, ist ein privates, politisch und konfessionell unabhängiges Sozialwerk. Der Verein unterhält im gesamten Bundesgebiet fünf Berufsausbildungszentren für über 1800 sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesamtheit der Einrichtungen und Projekte (SOS-Kinderdörfer, Beratungsstellen, Mütterzentren, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen) ermöglicht es heute, auf unterschiedliche Notlagen mit differenzierten Angeboten zu reagieren.

Mit der Errichtung des SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin am 01.11.1996 in Berlin-Wedding wurden bis heute Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für insgesamt 270 Jugendliche/junge Erwachsene in folgenden Berufsbildern und -feldern realisiert:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Bürokauffrau/Bürokaufmann | (Projekt Mütter lernen) |
| 2. Kauffrau/mann für Bürokommunikation | (Projekt Mütter lernen) |
| 3. Mediengestalter/in für Bild und Ton | (sos.studios) |
| 4. Koch/Köchin | (Restaurant ROSSI) |
| 5. Fachkraft im Gastgewerbe | (Restaurant ROSSI) |
| 6. Restaurantfachkraft | (Restaurant ROSSI) |
| 7. Maler/in/Lackierer/in | (Zweckbetrieb) |
| 8. Friseur/in | (Der Hoffriseur) |
| 9. Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau | (Zweckbetrieb) |

In der Berufsvorbereitung gelang es von Beginn an, jährlich einen Grundausbildungslehrgang anzubieten, der die Berufsfelder Medien, EDV und Büro umfasst. Der 1999 vom DIHT prämierte Grundausbildungslehrgang wurde in den Jahren 2001-2003 in ein vom Landes-

arbeitsamt Berlin-Brandenburg wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt „Einführung von einheitlichen Qualifizierungsbausteinen und Zertifikaten in Grundausbildungslehrgängen“ eingebunden.

Ab 1999 wurde das FSTJ als Modellprojekt im Rahmen einer BBE-Berufsvorbereitungsmaßnahme (Arbeitsamt/Jugendamt/SPI) 50 Jugendlichen stadtteilbezogen angeboten. Das FSTJ ist ein Teil der Programmplattform „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) des BMFSFJ. Dieses Angebot wurde dann kommunal von Jugendamt und Arbeitsagentur als Aktivierungshilfe (Jugendberufshilfe) und bvB Regional (Fachkonzept) teilweise bis Ende 2005 finanziell gefördert und fachlich weiterentwickelt.

Weitere Handlungsfelder im Rahmen der Berufsvorbereitung beziehen sich auf Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung nach § 33 SGB III (Übergang Schule-Beruf). In Kooperation mit ansässigen Schulen erhalten Schüler/innen der Abschlussklassen die Möglichkeit, Berufe zwecks Berufswahl und -eignung projektbezogen und in Form von Workshops zu erleben.

Ein besonderes Angebot wird erstmals mit der Wilhelm-Busch-Sonderschule durchgeführt. Es handelt sich um ein Mädchenprojekt, das sich an Schülerinnen mit Migrationshintergrund richtet, die sich in Abgangsklassen befinden. Diese aus der Türkei und arabischen Ländern stammenden Mädchen werden intensiv beim Übergang Schule-Beruf betreut und begleitet, unter besonderer Berücksichtigung ihrer vorhandenen extremen Lernbehinderungen (Sonderschülerinnen aus Migrantenfamilien mit sprachlichen und sozialen Benachteiligungen). Das von Januar bis Juni 2006 angelegte Projekt für türkische und arabische Schülerinnen wird von unserer türkischen Kol-

legin aus dem Jugendberatungshaus sos.mitte durchgeführt. Dass es überhaupt realisiert werden konnte, liegt an der frühzeitigen Partizipation der Eltern und am Engagement der Schulleitung und des Kollegiums.

Mit der Sprachfördermaßnahme „Deutsch

für Arbeit und Ausbildung“ gem. Art. 3 JuSo-Pro konnten Jugendliche mit Migrationshintergrund kurzfristig Voraussetzungen schaffen, um die Chancen zur Ausnahme einer Ausbildung/Arbeit zu erhöhen. Die extern abgelegten Prüfungen und erteilten Zertifikate „Deutsch“ (TELC) sind u.a. von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport anerkannt.

Das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin hat durch die erfolgreiche Durchführung von Ausbildungsmaßnahmen für junge Mütter in den kaufmännischen Berufen den Zugang für diese Zielgruppe zu weiteren Maßnahmeangeboten prinzipiell ermöglicht. Insbesondere sollen für junge Mütter – und hierbei wiederum Mütter mit Migrationshintergrund – Bedingungen geschaffen werden, um in Maßnahmen der Berufsvorbereitung Beruf und Familie miteinander verbinden zu können, also in Ergänzung zur beruflichen Erstausbildung.

Kontakt:

Fred Britz
SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin
SOS-Kinderdorf e.V.
Oudenarder Str. 16
13347 Berlin
Tel: 030/45508014
e-mail: fred.britz@sos-kinderdorf.de

Rainer Pede
Bezirksamt Mitte von Berlin
Abt. Jugend und Finanzen
Karl-Marx-Allee 31
10178 Berlin
Tel: 030/200923410
rainer.pede@ba-mitte.verwalt-berlin.de